

Siedlergeist funktioniert bestens (Sudkurier vom 02.08.2019)

Singen – Die Siedlergemeinschaft Singen nahm am Landeswettbewerb „Wohnigentümer – heute für morgen aktiv. Lebendige Nachbarschaft – gelebte Nachhaltigkeit“ teil. Als Vorsitzender der Siedlergemeinschaft begrüßte Christian Siebold die Bewertungsjury des Landesverbandes mit Axel Ackermann, Ernst Granzow und Ekkehard Bös bei den Siedlern recht herzlich. Der Wettbewerb soll zeigen, wie sich jeder für ein gutes Wohnumfeld einbringen und auch etwas bewirken kann. Es geht neben sozialen Aspekten wie guter Nachbarschaft auch um bauliche und ökologische Bewertungskriterien, die von den Jurymitgliedern unter die Lupe genommen wurden, so die Pressemitteilung des Verbands Wohnigentum Siedlergemeinschaft.

Die Jurydelegation wurde von einer Anzahl Siedlern und auch von drei Gemeinderäten begrüßt bzw. begleitet; dies waren Manfred Basler, Volkmar Schmitt-Förster und Dietrich Bubeck. Es galt, ein umfangreiches Programm zu bewältigen, der erste Teil des Rundgangs führte durch die Straßen rund um Laubenweg und Feldstraße. Bevor es zum zweiten Teil des Rundgangs im Bereich des Eisvogels ging, wurde die Jury am Siedlerheim vom Frauenchor der Siedlergemeinschaft willkommen geheißen. Beim Rundgang konnte man auch erfahren, wie der Siedlergeist in Wirklichkeit noch funktioniert: Straßenfeste werden mit den Anwohnern organisiert, wöchentliche Spielabende mit den Nachbarn angesetzt, Besorgungen (beispielsweise Einkäufe usw.), Behördengänge für ältere oder gebrechliche Personen durchgeführt und vieles mehr. Quartiersmanagement muss also bei einer Vielzahl der Siedler nicht neu erfunden werden, sondern ist seit Jahrzehnten gelebte Praxis.

Die Siedlergemeinschaft Singen lässt sich nun überraschen, was die Jury alles fleißig notierte. Es ging besonders um Nachhaltigkeit, Ökologie und Sozialverhalten, sie bewerteten sowohl das Gebäude, als auch die gepflegten Vorgärten, Blumenarrangements, angelegte Beete und Baumbuchs. Bei einigen Siedlern durfte die Delegation sogar große – eher versteckte – Gärten hinter den Häusern bewundern. Anwohner des Finkenschlags empfingen die Delegation sogar mit einem bei der Hitze willkommenen Erfrischungsgetränk. Bis Ende August erfährt die Siedlergemeinschaft, wie sie im Vergleich mit den Mitbewerbern Verband Wohnigentum Ottoschwanden, die Gemeinschaft der Siedler und Eigenheimler Rastatt-Münchfeld sowie die BASF Siedlergemeinschaft Mannheim-Rheinau-Süd. Der regionale Sieger nimmt dann automatisch am Bundeswettbewerb, der vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat finanziell unterstützt und vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung fachlich begleitet wird, teil.

Kontakt: Gemeinschaftsleiter Christian Siebold, Worblinger Straße 67 in 78224 Singen, Telefon: (0 77 31) 187 616, E-Mail: sg-singen@verband-wohneigentum.de, Informationen im Internet: www.verband-wohneigentum.de/sg-singen

Die Siedlergemeinschaft

Seit ihrer Gründung im Jahre 1937 ist die Siedlergemeinschaft in der Singener Südstadt beheimatet. Die Mitglieder wohnen in den Arbeitersiedlungen am Schaidholz, in der Feldstraße, den Vogelstraßen am Laubenweg und bis kurz vor der Grenze zu Rielasingen. Außerdem kamen die Mitglieder aus den Arbeitersiedlungen der Aluminium- und der Maggi-Werke im Bereich des Eisvogels. Sinn und Zweck der Gemeinschaft war die Organisation der Selbstversorgung und Nachbarschaftshilfe.



Die Siedlergemeinschaft Singen stellt sich einem Wettbewerb. Bei der Begehung dabei waren (von links) Gemeinderat Volkmarr Schmitt-Förster, Ernst Granzow (früherer Bezirksverbandvorsitzender Schwarzal-Baar-Heuberg), Axel Ackermann (früherer Landesgeschäftsführer Verband Wohneigentum Baden Württemberg), Christian Siebold (Gemeinschaftsleiter Siedlergemeinschaft Singen) und Ekkehard Bös (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken). BILD: SIEDLER